Zweites Blatt.

Der Enztäler.

Zweites Blatt.

№ 263. | Samstag den 9. November 1929. | 87. Jahrgang.

Der 9. November in Stuttgart.

(Wir entnehmen diese Ausführungen mit Genehmigung des Verlags W. Kohlhammer, Stuttgart, Urbanstraße, dem eben erschienenen Buch des bekannten württembergischen Geschichtsschreibers Professor Dr. Weller „Der Umsturz in Württemberg 1918 bis 1920" — der ersten neutralen und umfassenden Darstellung dieser Zeit. Schriftl.)

Den Verlauf des 9. November dachten die Mehrheitssozialdemokraten und die Freien Gewerkschaften so, daß der durch die Demonstration ausgeübte Druck, ohne daß Gewalt angewandt werde, den König zur Abdankung zu veranlassen und eine republikanische Verfassung nach dem Ideal der Partei herbeiführen solle. Der spartakistisch gesinnte Flügel der Unabhängigen aber suchte das Unterfangen über diesen Plan hinauszutreiben; er wollte nach russischem Muster möglichst die Gewaltsamkeit des Umsturzes betonen. Dennoch verlief die Demonstration fast unblutig, weil eben die bisherige staatliche Macht auf jeden Widerstand verzichtet hatte.

Die Daimlerarbeiter von Untertürkheim rückten an diesem Vormittag gereiht in die Stadt. Ihre Versuche, die Mannschaften der im Schlachthof in Gaisburg untergebrachten Ersatzkompagnie zum Anschluß zu bewegen, schlugen durch das entschiedene Auftreten des Kompagnieführers Hauptmann der Landwehr Mattes fehl. Dagegen drang die Masse in den Hof der an der Hackstraße gelegenen Bergkaserne, dessen Tor abgeschlossen worden war, und in das Gebäude selbst ein; ihre Gesinnungsgenossen unter den dortigen Truppen liefen zu ihnen über. Als man in die Neckarstraße einbog, wiederholte sich dasselbe im Reformrealgymnasium, welches damals als Kaserne dienen mußte. Daß diese Truppen nicht widerstanden hatten, schien den Revolutionären den Sieg zu verbürgen. Der Zug ging weiter die Neckarstraße hinauf bis zur Planie; es war viel Weibsvolk darunter. Vom Sockel des Kaiserdenkmals auf dem Karlsplatz und dem des Schillerdenkmals, auch im Schloßhof wurden vor den Teilnehmern der Demonstration revolutionäre Reden gehalten: Redner der Mehrheitssozialdemokratie, der Unabhängigen und Spartakisten verkündeten die Republik, umbraust vom Beifall der Menge. Vom Kaiserdenkmal aus sprach ein Spartakist Schreiner, ein Mechaniker, bisher Offiziersstellvertreter, der kurz vor den Ereignissen aus dem Feld zurückgekehrt war, um an den Vorbereitungen der Revolution teilzunehmen, seine Rede schloß mit der Aufforderung, das Waisenhaus und die Schloßwache zu stürmen. Matrosen und Soldaten erkletterten das Denkmal, brachten am Erzbild des Kaisers eine rote Fahne an und stülpten über den Helm eine Zipfelmütze. Die nun folgenden Ereignisse waren offenbar im einzelnen wohl vorbereitet, das Handeln der Aufrührer einheitlich geleitet.

Man hatte an diesem Tag ins Waisenhaus, das jetzige Haus des Deutschtums, eine Kompagnie von ganz zuverlässigen Mannschaften verbracht die den Wilhelmspalast schützen sollte. Der König, furchtlos und der einmal von ihm eingenommenen Haltung getreu, hatte sich dem Vorschlag versagt, den Wilhelmspalast in Verteidigungszustand setzen oder ihn durch Truppen abschließen zu lassen. Der Kompagnieführer im Waisenhaus, ein Landwehrhauptmann, hatte keine Lust, „mit der Stadt Stuttgart Krieg zu führen"; er versäumte, während der Kundgebungen die Leute unter den Waffen zu behalten; sie standen oder saßen plaudernd im Hof umher, die mitgebrachten Maschinengewehre lagen noch unaufgedeckt auf dem Handwagen, auf dem man sie hergeführt hatte. Die Offiziere sahen von der Kapelle des Waisenhauses den Kundgebungen auf dem Karlsplatz zu. Plötzlich um halb elf Uhr rannte eine rasende Menge, einer mit einer roten Fahne voraus, auf die beiden Tore des Waisenhauses zu, riß diese auf, und ehe die überraschten Grenadiere ihre zusammengesetzten Gewehre in die Hand nehmen konnten, waren sie überwältigt, ihre Waffen zerschlagen, die Helme zertreten, Tornister und Brotbeutel zerrissen, die Patronentaschen geleert; die Maschinengewehre mitsamt der Munition wurden im Triumph fortgeführt.

In ähnlicher Weise wurde sodann die Hauptwache in der Akademie gestürmt, den Offizieren die Säbel entrissen, die Gewehre zerschmettert. Dann ging es gegen den Wilhelmspalast. Dieser war das Privateigentum des Königs; die Empörer glaubten wohl, hier sei der eigentliche Sitz der Regierung. Eben wurden von dem siebzigjährigen, bis zum letzten Augenblick für sein Land und sein Volk arbeitenden König die neuen Minister der parlamentarischen Regierung vereidigt. Ueber dem Gebäude flatterte bisher die Standarte des Königlichen Hauses, eine gelbe Flagge mit den drei Hirschhörnern. Die Tumultanten drangen in den Palast ein, um eine rote Fahne aufzuziehen zum Zeichen, daß die Revolution gesiegt habe. Die Truppe im Erdgeschoß, die ebenfalls aus durchaus zuverlässigen Leuten bestand, wurde entwaffnet, der Leutnant, der sie befehligte, als er seinen Degen nicht abliefern wollte, überwältigt und abgeführt, dabei von der Menge in schändlicher Weise mißhandelt, beschimpft und blutig geschlagen. Nun drangen die Empörer hinauf, schrieen und johlten: „Heraus mit den Maschinengewehren, herunter mit der Königsfahne, es lebe die Republik!" Die neu vereidigten Minister kamen eben vom König heraus. Auch sie vermochten die Leute nicht zu beruhigen. Diese versuchten sodann zum Könige selbst vorzustoßen; ihr Zudringen konnte von der treuen Dienerschaft und dem eben anwesenden Leibarzt Obermedizinalrat Dr. Gußmann verhindert werden. Die württembergische Hausflagge wurde nun entfernt und eine rote Flagge gehißt. Einen nochmaligen Versuch, zum König zu gelangen, offenbar um seine Abdankung zu erzwingen, vermochte man wieder aufzuhalten, und nun verzogen sich die Aufrührer. Der König war wenigstens in keine persönliche Berührung mit ihnen gekommen. Die Menge zog jetzt gegen das Kriegsministerium in der Olgastraße, um dieses einzunehmen. Ebenso war auch das Rathaus am Marktplatz besetzt worden.

Nach einiger Zeit wälzte sich ein weiterer Haufe der aufgeregten Menge in den Hof des Wilhelmspalastes, um Maschinengewehre und andere Waffen, die daselbst versteckt seien, aufzuspüren. Ein mutiger Mann, der dazu gekommen war, und unwillig die hereingedrungene Masse sah, ein Techniker namens Esterle, kletterte von der Charlottenstraße aus über das Geländer herein, und es gelang ihm, durch einfache Rufe und entsprechende Armbewegungen, die Menge zum Tor hinauszubringen; sie betrachtete ihn irrtümlich als einen der sozialistischen Führer und leistete willigen Gehorsam. Er stellte auch Soldaten und Arbeiter aus dem Haufen zum Schutz des Palastes auf, und diese unterzogen sich dem Dienst mit Eifer. Sein Auftreten verhinderte es, daß es zu Plünderungen kam.

Von der Umgegend des Residenzschlosses war unterdessen ein Zug über die Königstraße nach der Großen Infanteriekaserne gegangen. General v. Ebbinghaus verzichtete auf Widerstand, weil, wie er meinte, auf die Mannschaften kein Verlaß sei. Rasch war das verschlossene Tor eingedrückt, die Masse drang in den Hof und in den Bau selber ein. Alle von nationaler und monarchischer Gesinnung zeugenden Bilder und Büsten wurden hinausgeworfen, die Mannschaftsstuben geplündert, die Bekleidungskammern des 7. Infanterieregiments Nr. 125 mit ihren noch reichen Beständen völlig ausgeraubt. Im Kasernenhof wählte man nach einer Rede Schreiners aus den ärgsten Schreiern einen Soldatenrat. An den Gouverneur, Generalleutnant v. Scharpff, wurde das Ansinnen gerichtet, die Mannschaften bis Montag abend zu beurlauben; es blieb ihm nichts anderes übrig, als die Forderung zu gewähren. Die Menge überfiel auch das eben tagende Oberkriegsgericht, warf die Akten und Bücher aus den Fenstern, schlug im anstoßenden Gefangenenbau die Türen mit Aexten ein und befreite die Gefangenen, darunter mehrere Schwerverbrecher. Manchen verlief die Sache noch zu friedlich; sie rissen den Soldaten die Reichskokarden von den Mützen, den Offizieren die Achselstücke weg, ohne sich über den Sinn dieses brutalen und albernen Vorgehens klar zu sein. Man ahmte damit die Revolutionäre in Oesterreich-Ungarn nach, die durch solche sinnbildliche Handlung den österreichisch-ungarischen Gesamtstaat ablehnen wollten.

Rekonvaleszenten

sollen leichtverdauliche, aber nachhaltig kräftigende Nahrung zu sich nehmen.

Ovomaltine, die aus Malzextrakt, frischer Milch und frischen Eiern hergestellte Kraftnahrung, erfüllt diese Bedingungen vollkommen. Unzählige ärztliche Gutachten bestätigen dies.

Ovomaltine ist in Apotheken u. Drogerien vorrätig; 250 Gramm-Büchse RM. 2.70, 500 Gr. RM. 5.—. Gratisprobe und Drucksachen durch:

Dr. A. Wander, G. m. b. H., Osthofen-Rheinhessen.

Württemberg.

Calw, 7. Nov. (Milchpantscherei.) Im Monat August 1929 wurde dem Milchhändler Pfrommer von Oberreichenbach, welcher seine Milch nach Wildbad liefert, ein Quantum Milch wegen Mindergewicht beanstandet und deshalb zur näheren Untersuchung an das Untersuchungsamt Pforzheim eingesandt, woselbst festgestellt wurde, daß die Milch ganz erheblich gewässert sei. Da Pfrommer angab, daß diese Milch in der Gemeinde Würzbach gesammelt worden sei, so ließ das Untersuchungsamt durch den Polizei-Kommissar Broß aus Calw in Würzbach eine unvermutete Milchkontrolle vornehmen. Bei dieser Kontrolle wurde die Milch jedes einzelnen Lieferanten nachgewogen und hiebei festgestellt, daß die Milch des Landwirts Rittmann, welcher an diesem Morgen die Milch selbst an den Milchmann ablieferte, so minderwertig war, daß mit der Milchwage ein Gewicht überhaupt nicht mehr festgestellt werden konnte. Eine Probe dieser Milch wurde wiederum an das Untersuchungsamt eingesandt und am nächsten Morgen eine amtliche Probemelkung vorgenommen. Hiebei wurde festgestellt, daß von den beiden Kühen nur 4 Liter gemolken werden konnten, während Rittmann längere Zeit hindurch immer 8 Liter ablieferte. Schon aus diesem Umstand war zu schließen, daß eine Wässerung der Lieferungsmilch von 45 bis 50 Prozent vorliegt. Bei der Untersuchung der Stallprobe und der Lieferungsmilch stellte das Untersuchungsamt fest, daß die Lieferungsmilch 48 Prozent Wasserzusatz hatte. Die 28 Jahre alte Christine Rittmann, welche ihrem

Friedr. Breusch, Pforzheim,
Inh.: Fr. Roth.
Telefon 985. Metzger-Straße 7. Nächst dem Marktplatz.
Aussteuer- und Wäsche-Geschäft.
Spezialität:
Anfertigung kompletter Braut- und Kinder-Ausstattungen.
Herrenwäsche nach Maß.

Kinder der Berge.

68 **Roman von Ant. Andrea Barel**

Sie breitete die Arme aus und ließ den Blick über's Tal zu den Bergen schweifen, als wäre alles ihr eigen, so weit er reichte; dann sanken sie ihr schlaff herab; ein böses Funkeln trat in ihre Augen und durch die Zähne murmelte sie: „Doch does sag' i: a andere sollt' ihn nimmer haben!"

Ein seltsames Lächeln huschte um die Lippen der Frau. „Ja — wann's nach meinem Willen ging, wär' auch ich nit mehr. Aber mein armer Wille ist g'storben, und alleweil kriagt ihn die andere."

Den ganzen Tag gingen Amely die Worte der Frau Oberleutnant im Kopf herum. „'s ist a arm' zerrüttete Seel'", dachte sie. „I bin nit g'scheit, mich weg'n mei'm Bua, mein Erwin-Schatzl, so arg z'plagen. Wo hab i mein groß', schön's Vertrauen verlan?"

Den nächsten Morgen trieb es sie wieder an das Innufer. Es war niemand da; doch vor der Bank lag das Taschentuch der Frau Oberleutnant, zusammengeknüllt, feucht wie von Tränen. Amely blickte suchend umher und lugte in den schmalen Steig, der durch das Gebüsch lief und an gründigen Stellen unter Wasser stand. Nichts war zu sehen. Sie rief in die tiefe Stille: „Frau Oberleitnant! Mei liabs Frau Oberleitnant!"

Niemand gab Antwort; nur der Inn wälzte stöhnend seine dunklen Wogen.

Da lief Amely den nächsten Weg zur Villa der Frau Oberförster. Atemlos kam sie an.

„Theres! Frau Oberförster!"

Eine Tür wurde aufgestoßen.

„Jessas, die Amely!"

„Verzeih'ns, Frau Oberförster. Aber i bin in a tausend Aengst'n. Is die Frau Oberleitnant dabeim?"

„O mei, wie das Freilein Amely anen allemoal alteriren tuat," antwortete die behäbige Dame verdrießlich. „Was wollen's von der Frau Oberleitnant? Sie ist halt auf ihre Morgenpromenad."

„Allein — oder is die Theres mitgangen?"

„Na — die hat nach dem Bahnhof müassen, wegen dem Herrn Oberleitnant. Er wollt heut auf a paar Tag' kommen. Die Theres hat ihm a Zimmer im Kronstein bestellt."

Erschöpft ließ Amely sich auf den alten, ausrangierten Korbstuhl auf dem Hausflur nieder. „Frau Oberförster — erschrecken's nit! Aber — i hab' a Furcht, daß der Frau Oberleitnant a Unglück zug'stoßen is."

Das gab der Frau doch einen Ruck. Sie entfärbte sich. „Was dem Freilein Amely nit einfallen tuat?" stotterte sie. „Wann's heut' a weng länger ausbleibt, wird's sein, weil's nach dem Bahnhof 'gangen is."

Aber sie war nicht auf dem Bahnhof gewesen. Die Theres kam mit dem Oberleutnant allein. Sie waren beide rot von der warmen Luft, die kräftig wehte, und lachten unbekümmert in den Tag. Doch dann lachten sie eine Zeitlang nicht mehr.

Die Frau Oberleutnant kam nicht nach Hause — weder zu Mittag, noch zum Abend.

In der Villa der Frau Oberförster saß man die ganze Nacht ratlos bei erleuchteten Fenstern. Ein paar Leute von der Rettungskolonne suchten das Gebüsch am Inn ab. Sie fanden nichts. Den nächsten Tag war das ganze Dorf auf den Beinen; aber von der Vermißten keine Spur. Die Theres saß und weinte. Die Frau Oberförster gierte das Blaue vom Himmel. Der Herr Oberleutnant stierte düster vor sich hin, wenn er nicht draußen planlos umherirrte. Den vierten Tag reiste er in seine

Garnison zurück. [illegible]

Meilen und Meilen weit von der Oberau, legte der Innfluß sanft eine Frauenleiche ans flache Ufer. Ein Grenzjäger fand sie mit dem Kopf auf dem grünen Rasen, unter den ersten weißen Marienblumen und dem schimmernden Wiesenschaumkraut. Sie wurde als die verschwundene Frau Oberleutnant erkannt — die schwer nervenkranke, zeitweise geistverwirrte Frau! Und die Tragödie ihres gewaltsam ausgelöschten Lebens hat niemand erfahren. Tief auf dem Grunde des Flusses liegt sie in Verschwiegenheit gefesselt, und das Licht der Sonne wird sie nimmer lösen.

XVIII.

In seiner ganzen Pracht und Herrlichkeit war er da, der Frühling des Hochgebirges. Sein blauer Mantel flatterte über den grünen Matten und den waldigen Hängen. Seine bunte Blumenkrone duftete auf den Wiesen im Tal. Wo er hinkam, sangen die Vögel und lachten die Bächlein ihr munteres Kleinkinderlachen, wenn sie über bemooste Steine hüpfend die flachen Ufer mit glitzernden Wasserperlen bewarfen, damit die Sonne im Vorbeistreifen was zu trinken bekam.

Gleich riesigen Smaragden leuchteten die Einödweiden an der Brust der Berge. Alle Fensterangen, die im Winter verstopft und geschlossen waren, öffneten sich und schauten in den Frühling. Alle Türen taten sich auf. Menschen und Tiere liefen hinaus in den Sonnenschein. Vom Tal herauf tönte das Läuten der Herdenglocken. Senner und Sennerinnen zogen zur Alm hinauf. Nicht ein Oechslein, eine Kuh oder ein Jungvieh war in ihrem Bestand, das nicht sein Krönlein auf dem Gehörn oder sein Kränzlein um den Hals gehabt hätte. Die Senner trugen frisches Tannenreis am Hut, die Sennerinnen einen Strauß mit bunten Bändern an der Brust. Von den Höhen tönten Jodler, unten am Tal klangen Lieder.

LANDKREIS CALW
Kreisarchiv Calw

Vater den Haushalt und auch das Melken besorgte, leugnete in unverständlicher Weise, daß sie mit der Milch etwas gemacht habe, gab aber zu, daß nur sie das Melken besorge und auch die Milch hinrichte. Die Rittmann versuchte durch allerlei Vorwände die Schuld an der Milchwässerung von sich abzuwälzen. Unter dem Druck der vorliegenden Beweise gab sie dann zu, daß sie sich habe ein neues Gebiß beschaffen wollen und deshalb die Milch gewässert habe. Das Amtsgericht Calw verurteilte die Rittmann zu 60 Mark Geldstrafe und Tragung der nicht unerheblichen Kosten. Gegen dieses Urteil wurde Berufung eingelegt mit dem Erfolg, daß die Strafkammer in Tübingen, welche sich als Berufungsinstanz mit dem Fall zu befassen hatte, das erstere Urteil aufhob und die Gyrizine Rittmann zu 14 Tagen Gefängnis und Tragung der Kosten verurteilte. In der Urteilsbegründung kam zum Ausdruck, daß eine solche Milchfälschung eine schwere Versündigung an der Volksgesundheit sei.

Stuttgart, 8. Nov. (Spielplan der Württ. Landestheater.) **Großes Haus:** Sonntag, 10. Nov.: Die Regimentstochter (3½ bis 5¾) — Carmen (7½—10¼); Montag: —; Dienstag: Kurvante (7½—10½); Mittwoch: Geschl. Vorst.: Die Regimentstochter (7½—9¾); Donnerstag: Fatme — Pagoden (8 bis nach 10½); Freitag: Turandot (8 bis nach 10¼); Samstag: Hoffmanns Erzählungen (7½—10¼); Sonntag, 17. Nov.: 1. Gastspiel Umberto Urbano Amelia (7½—10¼); Montag: —; Dienstag: Fatme — Pagoden (8 bis nach 10½); Mittwoch: 2. Gastspiel Umberto Urbano Rigoletto (8—10½). — **Kleines Haus:** Sonntag, 10. Nov.: Wilhelm Tell (4—6) — Die andere Seite (7½—10¼); Montag: Gyges und sein Ring (8 bis gegen 10); Dienstag: Geschl. Vorst.: Die andere Seite (7½ bis 10¼); Mittwoch: Luther und Thomas Münzer (8—10½); Donnerstag: Geschl. Vorst.: Wilhelm Tell (7½—9½); Freitag: Marius (8 bis nach 10¼); Samstag: Gastspiel der Württ. Volksbühne: Peer Gynt (7—10½); Sonntag: 17. Nov.: Wilhelm Tell (4—6¼) — Marius (7½ bis nach 9¾); Montag: Grand Hotel (8—10); Dienstag: Hellseherei (8 bis gegen 10); Mittwoch: Geschl. Vorst.: Die Kreuzelschreiber (7½—9½) Uhr. Sonntag, 17. Nov., in der Liederhalle: 3. Symphoniekonzert-Hauptprobe (11 bis gegen 12¾); Montag, 18. Nov.: 3. Symphoniekonzert (8—9¾ Uhr). — In Rühlacker: Samstag, 16. Nov.: Die andere Seite (6½—9¾). — In Tübingen am Dienstag: Gyges und sein Ring (7½ bis gegen 9½ Uhr).

Stuttgart, 8. Nov. (Dr. Zoepprit in Polizeigewahrsam.) An der Berliner Börse war heute das Gerücht verbreitet, daß Dr. Zoepprit von der Wollwarenfabrik Mergelstetten in Haft genommen worden sei. Hierzu wird von zuverlässiger Seite mitgeteilt, daß ein richterlicher Haftbefehl bis jetzt nicht ergangen ist. Dr. Zoepprit ist lediglich zur Sicherung der weiteren Untersuchung und zur Vorbereitung der endgültigen Entschließung in Polizeigewahrsam genommen worden. Man möchte wünschen, daß trotz dieser Wendung der Dinge ein Zusammenbruch der Firma im Interesse der von ihr beschäftigten und sonst brotlos werdenden 2000 Arbeiter vermieden wird.

Köngen, OA. Eßlingen, 8. Nov. (Aufhören einer Zeitung.) Seit 1. November erscheint der „Neckarbote" nicht mehr.

Heilbronn, 8. Nov. (Merkwürdige Eichkontrolle.) Aus Neckargartacher Wirtskreisen wird dem Heilbronner „Generalanzeiger" geschrieben: Gestern war ein Beamter der Polizei mit einem Wachtmeister in den hiesigen Wirtschaften, um die Gläser zu kontrollieren; jedes Glas, das nicht genau das Eichzeichen (1 Zentimeter unter dem Rand) hatte, wurde zerschlagen, dabei auch einige Stammgläser (also Gläser, die den Gästen gehören), trotz ausdrücklicher Erklärung der Wirtsleute, daß diese Eigentümer der Gläser seien. Lauten die Bestimmungen wirklich so, daß Werte einfach zerschlagen werden dürfen? Man hätte doch die Gläser beschlagnahmen und dann von Amtswegen verkaufen oder verschenken können. Auf der einen Seite ruft alles: „Sparen!" und auf der anderen Seite werden Gläser in sinnloser Weise zerschlagen. Es waren darunter wertvolle Gläser (geschliffene Römer). Es erhebt sich nun die Frage: Muß sich der Eigentümer des Stammglases dies gefallen lassen und kann er nicht Schadenersatz verlangen?

Kochendorf, OA. Neckarsulm, 8. Nov. (Tödlicher Unglücksfall.) Am Donnerstag vormittag wurde in der Friedrichshallerstraße der 7 Jahre alte Karl Hamann von dem Motorradfahrer Müller aus Heilbronn angefahren und mit der Lenkstange am Halse derart schwer verletzt, daß der Tod alsbald eintrat.

Balingen, 8. Nov. (Kindstötung.) Die in einer hiesigen Schuhfabrik beschäftigte ledige, 22 Jahre alte Arbeiterin Rosa Mussier aus Radolfzell wurde im Zimmer ihres Liebhabers von der Geburt eines Kindes überrascht und hat dieses in der Aufregung und Verzweiflung getötet. Das Kind wurde in einem Handkoffer gefunden, in den es von der Mutter oder von dritter Seite vermutlich zur Beiseiteschaffung gesteckt worden war. Die unglückliche Mutter ist zunächst ins Krankenhaus gebracht und jetzt ins hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert worden. Der zunächst wegen Verdachts der Mittäterschaft verhaftete Liebhaber befindet sich wieder auf freiem Fuß.

Zimmern o. R., 8. Nov. (Tödlich überfahren.) Ein großes Leid wurde vorgestern nachmittag die Familie des Mühlebesitzers Josef Weiger hier versetzt. Dessen 2½jähriges Kind Walter spielte in der Nähe des elterlichen Hauses. Es lief hiebei in dem Augenblick auf die Straße, als aus der Richtung von Dunningen ein Personenauto aus Stockach kam. Von letzterem wurde der Kleine erfaßt und so schwer verletzt, daß er alsbald verschied. Die Schuldfrage soll, wie man hört, noch nicht geklärt sein.

Geislingen a. St., 8. Nov. (Zur Stadtvorstandswahl.) Die Bürgergesellschaft Altenstadt hat gestern abend in einer stark besuchten Versammlung einstimmig beschlossen, bei der bevorstehenden Stadtvorstandswahl für die Kandidatur Maisch einzutreten. Außerdem wurde bekanntgegeben, daß auch die Rathaus-Fraktion der „Freien Wählervereinigung" sich für die Kandidatur Maisch einsetzt. Ebenso hat sich die Demokratische Partei für Regierungsrat Maisch ausgesprochen.

Ellwangen, 8. Nov. (Die Bluttat in Elchingen.) Gestern fand die Verhandlung gegen den 39 Jahre alten verheirateten Taglöhner und Söldner Eugen Weber in Elchingen, OA. Neresheim, vor dem Schwurgericht statt. Weber hat am 18. August d. J. in Elchingen nach vorausgegangenem Streit seinen Schwager Josef Dürr durch einen Stich getötet und einen weiteren Verwandten namens Vinzenz Dürr durch mehrere Stiche erheblich verletzt. Das Schwurgericht verurteilte den Angeklagten wegen eines Verbrechens des vollendeten und eines Verbrechens des versuchten Totschlags zu der Gefängnisstrafe von 4 Jahren 2 Monaten.

Weikersheim, OA. Mergentheim, 8. Nov. (Der gute Neue.) Ein hiesiger Heckenwirt hat in kaum 3½ Tagen (die Nächte inbegriffen) annähernd 400 Liter neuen Wein ausgeschenkt. Der Wein war preiswert, aus bester Lage und erstklassig. Die Folgen blieben nicht aus.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Wirtschaftliche Wochenrundschau.

Börse. Die Börse unterlag in dieser Woche scharfen Schwankungen, und war recht unsicher. Zunächst kam es zu Kurserholungen, weil auf dem ermäßigten Niveau einige Anlagekäufe erfolgten. Die Beruhigung an den Auslandsbörsen hatte Deckungsbedürfnisse entstehen lassen und die Diskontsenkung in London, Newyork und Berlin haben die Unternehmungslust gesteigert. Andererseits verstimmte aber der Erfolg des Volksbegehrens und die dadurch bedingte Verschärfung des politischen Kampfes für die nächsten Monate. Das Geschäft stagnierte bald wieder und die Spekulation ging zu Gewinn-Mitnahmen über, wobei sich zeigte, daß eine Kapitalkräftigung innerhalb der Kulisse noch nicht erfolgt war und die Engagements nur von kurzer Dauer waren. Auch Baisse-Attacken waren wieder spürbar. Die Kursabschläge hielten sich aber in mäßigen Grenzen. Im einzelnen lagen Montanwerte recht widerstandsfähig. Schwächer lagen dagegen Elektropapiere, Kaliwerte, Bankaktien, auch Farbenwerte. Der Anleihemarkt lag ohne wesentliche Veränderung.

Geldmarkt. Die Geldmarktsituation war zum Ultimo denkbar günstig und es ist im neuen Monat zu erwarten, auch international die Geldverhältnisse eine weitere Erleichterung erfahren werden. Das deutlichste Zeichen für die Entspannung sind die Diskontoherabsetzungen, die nacheinander in London, in Newyork und in Berlin erfolgt sind. Der Reichsbankdiskontsatz ist um ein halbes Prozent auf 7 Prozent und der Lombardzinsfuß ebenfalls um ein halbes Prozent auf 8 Prozent herabgesetzt worden. Der Grund liegt vor allem in dem guten Status der Reichsbank, der Zunahme ihres Gold- und Devisenbestandes und der geringer gewordenen Inanspruchnahme im Kreditgeschäft.

Produktenmarkt. An den Getreidebörsen herrscht Angebot in allen Artikeln. Das Geschäft war aber klein und die Preise meist rückläufig. Im Mehlgeschäft war keinerlei Belebung zu verzeichnen. An der Stuttgarter Landesproduktenbörse blieben Wiesenheu und Stroh mit 10 bezw. 5 Mk. pro Dz. unverändert. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 228 (unv.), Roggen 170 (—7), Futtergerste 184 (—4), Hafer 168 (—6) Mark je pro Tonne und Weizenmehl 33 (unv.) Mark pro Dz.

Warenmarkt. Die Großhandelsindexziffer ist gegenüber der Vorwoche (137,0) um 0,4 Prozent auf 136,5 zurückgegangen. Gesunken sind vor allem die Preise für Agrarstoffe. Die Eisenexportmärkte liegen stark darnieder; die Preise sind auf der ganzen Linie erheblich gesunken. Preisrückgänge gab es weiter am Schrottmarkt und auf den Häuteauktionen. Auch für Messingblech wurden die Grundpreise ermäßigt. Erhöht wurden Beikettpreise. Das Herbstgeschäft hat für die Textilmärkte eine ziemliche Saisonbelebung mit sich gebracht.

Viehmarkt. An den Schlachtviehmärkten hatten die Kälbermärkte etwas regere Umsätze, die Schweine- und besonders die Großviehmärkte aber überwiegend ruhiges Aussehen. In den Preisen sind gegenüber der Vorwoche Schwankungen von Belang nicht zu berichten.

Holzmarkt. Das Nadelstammholzgeschäft ist ruhig. Die erzielten Preise sind als mittelmäßig zu bezeichnen. Papierholz findet guten Absatz. Infolge der Jahreszeit ist das Brennholzgeschäft recht lebhaft.

Vergleichsverfahren und Konkurse. Vergleichsverfahren: Emil Schnepple, Musikhaus in Kirchheim u. T.; Anton Mohn, Herrenartikelgeschäft in Ulm; Franz Rothenhäusler, Kolonialwarenhandlung in Urach; Erich Messinger, Inh. d. Fa. August Mink, Bürstenfabrik in Stuttgart; Fa. Astariawerk, Bühler u. Co., Sprechmaschinen- und Gehäusefabrik in Zillhausen, OA. Balingen. — Konkurse: Franz Braun, Landwirt in Mühlen, OA. Ehingen; Ernst Hofner, Privatlehrer in Tübingen; Louis Stumpp, Gem. Warengeschäft in Gönningen, OA. Tübingen; Fa. Gebr. Kuttler, Bijouteriewarenfabrik in Gmünd; Fa. Otto Krumm A.G. in Fellbach; Frau Frieda Häußer Witwe, Inh. der Gaststuben am Charlottenplatz und der Fa. C. Reinigers Nachf., Weingroßhandlung in Stuttgart; Hermann Schöll, Kleineisenwaren in Renningen, OA. Leonberg; Melchior Dager, Baugeschäft in Ravensburg; Anton Wolf, Landwirt in Blönried, OA. Saulgau; Karl Schwarz in Stuttgart-Degerloch, Inh. d. Fa. Automobilhaus Karl Schwarz in Stuttgart; Rudolf Herrmann, Zimmermeister in Stuttgart; Georg Wengert, Steinhauer und Maurermstr. in Kirchberg a. d. J.; Fa. Obertürkheimer Möbelfabrik, Inh. Sigmund Bender in Obertürkheim; August Lämmle, Gem. Warengeschäft in Fischbach, OA. Biberach; Alb. Braun, Sand- und Kiestwerk in Neckargröningen, OA. Ludwigsburg; Fa. Comberg u. Gerlach, Inh. Fritz Comberg, Leder- und Lederwarenfabrik in Asperg.

Baden.

Waldshut, 7. Nov. Das Schwurgericht verurteilte nach zweitägiger Verhandlung den 25 Jahre alten Arbeiter Johann Mutter wegen Totschlages zu 10 Jahren Zuchthaus. Seine beiden Schwägerinnen, die 21 Jahre alte Frieda Henzner und die 35jährige Emilie Henzner, wurden zu 6 bzw. 4 Jahren Zuchthaus, seine Schwiegermutter, die Witwe Henzner, zu 4 Jahren Zuchthaus und seinen Schwager Gotthilf Henzner, der zur Zeit der Tat 16 Jahre alt war, zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Mutter hatte am 11. März seinen Schwiegervater, den 57 Jahre alten Landwirt Adam Henzner, einen allgemein geachteten Mann, im Schlafe durch 4 Revolverschüsse getötet. Die Frau des Henzner und seine 3 mitverurteilten Kinder hatten Mutter zu der Tat angestiftet und ihm dabei geholfen. Henzner hatte seine Kinder und seine Frau außerordentlich streng gehalten und sich so den Haß der etwas leichtsinnig veranlagten weiblichen Mitglieder der Familie zugezogen.

Vermischtes.

Schwerer Motorradunfall. Auf der neuen Straße von Horn nach Schwangau stieß der 22jährige Käser Albert Hipp von Horn mit seinem Motorrad auf ein entgegenkommendes Auto. Er wurde vom Rad geschleudert und blieb mit zerbrochenem Genick tot auf der Straße liegen. Das mit fünf Personen besetzte Auto überschlug sich, wobei die Besitzerin des Autos, Frau Haller, Inhaberin des Kurhauses Kohlgrub in Füssen, schwere Verletzungen erlitt; die anderen Insassen blieben wie durch ein Wunder unverletzt.

Lokaltermin in Siegelsdorf. Am Donnerstag vormittag begaben sich die Prozeßbeteiligten an die eigentliche Unglücksstelle nach Siegelsdorf zu einem Lokaltermin. Der Angeklagte Stuhlfath gab dabei die nötigen technischen Aufklärungen. Außerdem zeigte er die bei dem Unglück verbogenen Schienen und Eisenschwellen, die zurzeit im Stationsgebäude in Siegelsdorf lagern. Das interessanteste an dem Lokaltermin war folgendes: In der Anklageschrift betont der Staatsanwalt als besonderes Belastungsmoment eine Senke von 180 Meter Länge und ungefähr 7 Zentimeter Tiefe auf dem Unglücksgleis. Die jetzige Senke auf diesem Gleis hat sogar eine größte Tiefe von 18 Zentimeter, die der Sachverständige, Vizepräsident Senft-Erfurt, als vollkommen betriebsungefährlich bezeichnete. Er erklärte, daß es deshalb völlig unnötig wäre, diese Senke zu beheben und daß sie gelegentlich bei Ausbesserungsarbeiten miterledigt werden könne. Die Teilnehmer am Lokaltermin fuhren gegen mittag mit dem fahrplanmäßigen Zug wieder zurück. Die eigentlichen Verhandlungen nehmen am Freitag vormittag ihren Fortgang.

Frau Zubkoff ernstlich erkrankt. Frau Zubkoff, geborene Prinzessin Viktoria, ist an einer schweren Lungenentzündung erkrankt. Der fiebrige Zustand ist so schlimm, daß sie sofort ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Ein origineller Kündigungsbrief. Ein Hausbesitzer in Lage, der mit seinem Mieter auf dem Kriegsfuß lebt, teilte dem Mieter die Kündigung des Mietsverhältnisses durch folgendes Plakat mit, da er an der Wohnungstür anbrachte: „Wenn ich's Ihnen in der Wohnung sage, Ist's Hausfriedensbruch! Wenn ich's Ihnen auf der Straße sage, Ist's nicht höflich genug! Drum sag ich's Ihnen durch dieses Plakat: Suchen Sie sich eine andere Wohnung im lippischen Staat!"

Die geflüchteten Rechtsanwälte Cohn und Aron gesehen. Wie den Berliner Blättern von privater Seite mitgeteilt wird, wurden am 28. Oktober in der Vorstadt von Konstantinopel Galatha die beiden aus Berlin geflüchteten Rechtsanwälte Dr. Karl Cohn und Dr. Siegfried Aron von einem Berliner Bekannten gesehen. Der Beobachter folgte den beiden Anwälten, die Arm in Arm vor ihm hergingen. Sie begaben sich nach Pera und dort in ein Café, wo sie mit ihren Frauen zusammentrafen. Die beiden Frauen der Anwälte stammen aus Stettin und sind frühere Schulkameradinnen. Diese Nachricht ist insofern interessant, als die Polizei bisher keine Kenntnis davon gehabt hat, daß die beiden ungetreuen Anwälte in Beziehungen zueinander gestanden haben. Allerdings war es bekannt, daß beide Visa nach der Türkei besaßen.

Der Zusammenbruch der Freiburger Bankkommandite Waldmann u. Co. Der Zusammenbruch der Freiburger Bankkommandite Waldmann u. Co., der durch das verschwenderische Treiben der Bankierstochter Marianne Waldmann im November 1928 herbeigeführt worden war, findet jetzt vor dem Waldenburger Schöffengericht sein Nachspiel. Der über 70 Jahre alte Bankier Waldmann wird des Konkursverbrechens des Vergehens gegen das Depotgesetz und der Untreue beschuldigt. Gegen Marianne Waldmann lautet die Anklage auf fortgesetzten Betrug und Untreue, sowie auf Beihilfe zum Konkursverbrechen. Am frühen Morgen des ersten Verhandlungstages versuchte der Bankier Waldmann seinem Leben ein Ende zu bereiten, indem er in der Nähe von Freiburg in einen Kalkbruch sprang. Waldmann konnte aber sofort aus dem Wasser gezogen werden. Nach ärztlicher Untersuchung wurde der Bankier für verhandlungsfähig erklärt, worauf der Prozeß mit einstündiger Verspätung begann.

Mit einem Klemm-Leichtflugzeug um die Welt. Der Jungflieger Frhr. v. König Warthausen, der sich mit seinem 20 PS.-Klemm-Leichtflugzeug auf einem Fluge um die Welt befindet, ist am Sonntag nachmittag von Albany (N. Y.) kommend in Newyork eingetroffen. Er wird nun mit einem der nächsten Dampfer nach Deutschland zurückkehren. Sein Flug wird in Berlin offiziell beendet sein. Die von ihm zurückgelegte Strecke betrug insgesamt 35000 Kilometer. Sein Weg führte über Rußland, Persien, Indien, Siam, China, Japan, Mexiko, die Vereinigten Staaten. Frhr. v. König flog stets allein, ohne Monteur, als erster mit einem nur 20 PS. starken Motor. Der Flug wurde ohne jeden Schaden an der Maschine zurückgelegt.

Lodenmäntel

bestes Münchner Fabrikat!

Pelerinen

Windjacken

für Damen, Herren u. Kinder

Carl Barth

Pforzheim

Zerrennerstraße Nr. 3

Vieh-Verkauf.

Von Montag früh 7 Uhr ab

steht im **Gasthof zum „Ochsen" in Höfen**

ein sehr großer Transport

erstklassiger, junger, Milchkühe, trächtiger Kalbinnen, sowie eine sehr große Auswahl erstkl. Zucht- u. Einstellrinder

zum Verkauf wozu Kauf- und Tausch-Liebhaber freundl. einladen

Rudolf Löwengardt & Söhne,

Nezingen.

Keine Schmerzen mehr

durch

Walwurzfluid

Zeugnis: „Schon nach der zweiten Einreibung habe ich Linderung verspürt und habe auch bis jetzt keine Schmerzen mehr.

K. K. Aach-Linz, 24. Sept. 1928.

Walwurzfluid ist unerreicht gut gegen Rheuma, Gicht und Nervenschmerzen aller Art.

Große Flasche Mk. 2.—, Spezial, doppelstark Mk. 3.—, Sparpackung ¾ Liter Mk. 5.—.

Zu haben: **In den Apotheken zu Neuenbürg, Herrenalb und Schömberg.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

lungen nehmen am Freitag

tt. Frau Zubkoff, geborene
schweren Lungenaffektion
ist so schlimm, daß sie sofort
mußte.

ief. Ein Hausbesitzer in
dem Kriegsfuß lebt, trieb
Mietsverhältnisses durch ba
r Wohnungstür anbringen
ng sage, Ist's Hausfriedens
er Straße sage, Ist's nicht
Ihnen durch dieses Plakat
nung im lippischen Staat!

e Cohn und Aron gesehen
iwater Seite mitgeteilt wird
Vorstadt von Konstantinopel
Flüchteten Rechtsanwälte Dr.
on von einem Berliner Ko
folgte den beiden Anwälten
gen. Sie begaben sich nach
sie mit ihren Frauen zu
der Anwälte stammen auf
eradinnen. Diese Nachricht
olizei bisher keine Kenntnis
n ungetreuen Anwälte
haben. Allerdings war
ürkei besaßen.

reiburger Bankkommandit
bruch der Freiburger Bank
durch das verschwenderische
hanne Waldmann im Ko
war, findet jetzt vor den
Nachspiel. Der über
rd des Konkursverbrechens
rz und der Untreue beschul
lautet die Anklage auf for
vie auf Beihilfe zum Kon
orgen des ersten Verhand
Waldmann seinem Leben ein
Nähe von Freiburg in einem
nnte aber sofort aus dem
tlicher Untersuchung wurde
erklärt, worauf der Vorfall
n.

g um die Welt. Der Jung
rn, der sich mit seinem
einem Fluge um die Welt
ittag von Albany (N. Y.)
. Er wird nun mit einem
chland zurückkehren. Sein
det sein. Die von ihm zu
mt 35 000 Kilometer. Sein
n, Indien, Siam, China
oaten. Frhr. v. König flog
der mit einem nur 20 PS
ohne jeden Schaden an de

Die Luft wird richtig gewaschen

bevor sie in die Fabrikräume der Reemtsma-Cigaretten geblasen wird. 10 Mal in der Stunde wird die Luft in den Sälen vollständig erneuert, gewaschen, temperiert und klimatisch reguliert, damit der Tabak in dieser Luft das idealste Aroma entwickelt und mit der Vermischung

den höchsten Grad an Bekömmlichkeit

erreicht.

REEMTSMA CIGARETTEN

OVA

im Araber-Format

5 Pf.

ECKE METZGER- u. BLUMENSTRASSE

Mit Geschmack gekleidet sein-heisst Mäntel und Kleider tragen aus dem Spezialhaus

C. Berner

PFORZHEIM

Wolle weich und schmiegsam erhalten — das ist ein wichtiger Punkt beim Waschen! Nehmen Sie zur Wollwäsche immer nur das erprobte und zuverlässige Persil! Waschen Sie in einfacher kalter Lauge und spülen Sie kalt nach! Zum Trocknen Wolle nicht aufhängen, sondern ausbreiten! Nicht in Sonne und Ofennähe trocknen!

Persil bleibt Persil

stärkt Ihre Lunge. Beim Sport, auf Reisen oder Wanderungen erfordert Ihre Gesundheit Schutz und Pflege. Sie kräftigen Hals und Atemwege durch ständigen Gebrauch von Kaiser's Brust-Caramellen, die als sicher und schnell wirkendes Mittel bei Husten und Katarrh Weltruf besitzen. Mehr als 15 000 Zeugnisse.
Beutel 40 Pfg. Dose 90 Pfg.
Gebrauchen Sie stets

Kaiser's Brust-Caramellen

Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

Weber Kochbackherde D. R. P.

Oefen
Räucherschränke
Hausbacköfen
Kochbackherde

Wer **Weber** wählt, hat die Sicherheit, gut und billig zu kaufen.

Verlangen Sie sofort Preisliste von der ältesten und größten Spezialfabrik

Anton Weber, Ettlingen in Baden.

Generalvertretung:

Gottl. Müller, Arnbach.

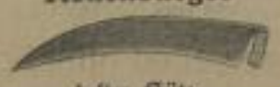
Ft. Schilling, Neuenbürg a. E.
Absatz-Nägel.

Gelder zu 3 Proz.

zu Neu- und Umbauten, **zu Hypotheken-Ablösungen,** Aufwertungs-Hypotheken besorgt mit **garant.** Wartezeit. Mitarbeiter gesucht.

Angebote unter Nr. 44 an die „Enztäler"-Geschäftsstelle.

Neuenbürger



bester Güte, in regulierbarer, gleichmäßiger Gashitze geschmiedet, kauft man **nicht** vom überfordernden, aufdringlichen, landfremden **Hausierer, nur** vom **einheimischen Handel.**

Haueisen & Sohn A.-G.

Einzug von Forderungen
jeder Art
durch
Inkasso-Geschäft Wolfinger
Neuenbürg.

Kauft Wohlfahrtsbriefmarken!

Sie haben hohen Sammelwert, ihr Reinertrag dient zur Kräftigung der bedürftigen Jugend. Erhältlich bei allen (Stadt-)Pfarr- und Schultheißenämtern und beim Bezirkswohltätigkeits-Verein Neuenbürg.

Für Pensionäre, Abgebaute, Witwen sowie jedermann bieten wir ständ. Verdienst: **monatl. RMk. 200.—** und mehr im eig. Heim, mit wenig Kapital durch Anschaffung unserer Maschine. Wir sind dauernde Abnehmer der Erzeugnisse. Off. unt. 3 an d. Enztälergeschäftsst.

Herrenalb.
Ein ehrlicher
Junge,
der die Brot- und Feinbäckerei erlernen möchte, kann sofort eintreten.
Anfragen erbeten an die Enztäler-Geschäftsstelle.

Herrenalb.
Empfehle mich im
Schneidern
aller Art
Paula Zimmermann,
Telefon Nr. 89.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Länder- und Städtewappen aller Erdteile in Gold- und Silberdruck. Die FREUDE des KURMARK-RAUCHERS.

Ein beredt Zeugnis

vom positiven Genuss des Rauchens

aber gebet

Die berufstätige Frau: Im modernen Kampf ums Leben ist mir das Rauchen von Cigaretten ausgeglichener Geschmackswirkung der beste Helfer.
Ich bin um soviel selbstsicherer und zielbewusster, wenn ich eine Cigarette rauche, sodass diese zu meinem treuen Begleiter geworden ist.

5 Pf

So schafft den positiven Genuss

KURMARK

die Cigarette der neuen Epoche!

Als Repräsentationspackung für Geschenke und Feste, den Rauch- und Schreibtisch fordern Sie KURMARK-PRIVATPACKUNG. (ohne Preisaufschlag).

Singer-Nähmaschinen Akt.-Ges.
Pforzheim, Westl. Karl Friedrichstraße 58.
Vertreter in Neuenbürg: **Eugen Wieland.**

Kompl. Radio-Anlagen,

sowie sämtlichen Zubehör
liefert
Rheinelektra Pforzheim,
Westliche 44. Telefon 2650.
Vertreten durch
Adolf Haßlinger, Birkenfeld, Dietlinger Straße 10.

Schwann.
Am **Sonntag den 10. November**
öffentliche

Tanz-Unterhaltung

ausgeführt von der Streichkapelle des Franz Oberreiter, Singen, wozu höflichst einladet
Ludwig Aldinger z. „Hirsch".

Für den kaufmännischen Berufsstand!

Kaufmännische Krankenkasse Halle (Saale)

Ersatzkasse V. V. a. G., **Geschäftsstelle Pforzheim** beim Kaufmännischen Verein Pforzheim, Kaiserhof, 1. Stock
für Angestellte und Lehrlinge in kaufmännischen Betrieben. Selbständige Kaufleute und Gewerbetreibende, Privatbeamte, Techniker.

Hochwertige Leistungen. Vorbildliche Familienversicherung. Keine Wartezeit mit Ausnahme für Selbständige und Wochenhilfe. **Befreiung Versicherungspflichtiger** von der Mitgliedschaft bei der Zwangkrankenkasse. **Mäßige Beiträge. Kein Eintrittsgeld. Eintritt jederzeit. Krankengeld bis zu 52 Wochen. Sterbegeld. Wochenhilfe. Heilmittel. Erholungsheim. Krankenhaus. Freie Arztwahl** unter zirka 50 000 Aerzten. **Zahnzuschuß,** auch bei Goldarbeiten.
Verlangen Sie Prospekte.
Ausführliche Auskunft durch die **Geschäftsstelle Pforzheim.**

Bleyle's

Knabenanzüge - Kinderkleider
Westen, Pullover, Damenkleider
sind unverwüstlich u. preiswert, licht- u. waschecht.
Sämtliche Formen und Farben stets am Lager.

Carl Barth, Pforzheim

Zerrennerstraße 3.

Opel, 9/25 PS,

6-Sitzer, in gutem Zustand, sechsfach bereift, als Lieferwagen geeignet, äußerst preiswert zu verkaufen.
Im Auftrag: **Kraftfahrschule Pforzheim,** G. m. b. H., Maximilianstraße 159, Telefon Nr. 5158.

Der gesündeste Ort Deutschlands

vielleicht der Welt überhaupt ist **Wiesen im Rhöngebirge.** Dort erfreuen sich die Leute bis ins höchste Alter bester Gesundheit bei schwerer Arbeit. **Warum?** Weil sie lt. amtl. Bestätigung den ges. gesch. altbekannten heilkräftigen Rhöner Gebirgskräutertee trinken, den es seit Jahren in 4 versch. Mischungen in den Apotheken gibt. Folgen Sie dem Beispiel dieser Alten und trinken Sie jetzt im Herbst

Rhöner Gebirgskräutertee.

Nr. 1 Gegen Gicht, Rheumatismus, Ischias, Hexenschuß, Arterienverkalkung, Magen- und Darmbeschwerden, Appetitlosigkeit, Nieren- und Blasenleiden usw.
Nr. 2 Gegen Nervosität, Bleichsucht, Kopfschmerzen, Hämorrhoiden, Krampfadern, geschwollene Beine, Wassersucht, Fettleibigkeit usw.
Nr. 3 Gegen Husten, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Lungenleiden 2c.
Nr. 4 Zur Blutreinigung und -Verbesserung, gegen Verstopfung und Hautunreinigkeiten.

Lassen Sie sich nicht irgend einen anderen Tee geben, sondern **verlangen Sie ausdrücklich „Rhöner Gebirgskräutertee".** Er hat Tausenden geholfen und hilft auch Ihnen. Zu haben **in der Apotheke in Neuenbürg.**

In **bester** Lage, **Markt** oder **nächste** Nähe möglichst, **sucht Facharzt** 2 leere, helle Zimmer für Sprechstunde. Angebote mit Lage und Preis nach Sparkasse Wildbad. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen.

Neuenbürg.

Den Mitgliedern der **Bauern- und landwirtschaftlichen Ortsvereine** zur Kenntnis, daß nächster Tage eintrifft:

Thomasmehl, Torfmull und Kochsalz.

Bestellungen zum Vorzugspreise ab Bahnhof werden noch angenommen.
Zur **Mast** empfehlen wir ein
prima Weischkornmehl, Gerstenschrot „Rekord",
sowie für **Milchkühe** ein
vorzügliches Leinkuchenmehl und Erdnußkuchenmehl.
Auch alle Sorten
Weiß- und Brotmehle
sind auf Lager, welches wir allgemein empfehlen können.
Lager der Bauern- und landwirtsch. Ortsvereine.

WETTEMANN'S WERBE-TAGE!

Kinderstiefel schwarz Gr. 20/22 2.95, Größe 18/19 **2.70**
Kinderstiefel braun Größe 20/22 3.95, Größe 18/19 **3.50**
Kinderstiefel schwarz, kräftig, Größe 25/26 5.60, ... Größe 25/24 **4.95**
Knabenstiefel braun Sport, mein Schlager, Größe 31/35 7.90 . . . . . Größe 27/30 **7.25**
Damen-Schnür- und Spangenschuhe schwarz, braun und hell, erstklassige Ausführung, mod. Fasson 14.50, 13.75, 12.50, 11.50, 10.50, **9.50**

5%
RABATT
vom 8. bis 19. November 1929
auf sämtliche Schuhwaren

Damen-Niedertreter . . . . . Größe 36/39 **95 ₰**
Endschuhe . . . Größe 40/46 1.95, Größe 36/41 **1.50**
Damen-Umschlagschuhe mollig warm . . . . . Größe 36/41 4.25, 3.75, 3.50, 2.95, **2.45**

Meine Spitzenleistung:
Herren-Stiefel u. Halbschuhe schwarz, braun und Lack . . 14.50, 13.90, 12.90, 12.50, 11.75, **9.75**

Meine hervorragenden Qualitäten zu diesen niedrigen Preisen bieten Ihnen eine selten günstige Kaufgelegenheit.

Schuhhaus WETTEMANN Marktplatz 7

PFORZHEIM

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw